



Dr. med. Bodo Grahlke

Facharzt Gynäkologie und
Geburtshilfe FMH

Chlamydien – die häufigste sexuell übertragene Infektion

Erreger und Übertragung

Chlamydien-Infektionen sind die am häufigsten diagnostizierten sexuell übertragbaren Infektionen bakterieller Herkunft. Sie werden durch das Bakterium *Chlamydia trachomatis* verursacht. Die Infektion kann durch ungeschützten oralen, vaginalen und analen Geschlechtsverkehr oder bei der Geburt von der Mutter auf das Neugeborene übertragen werden.

Krankheitsbild

Etwa 70 % der Frauen und etwa 50 % der Männer mit einer Chlamydien-Infektion haben nur geringfügige oder gar keine Beschwerden. Wenn Beschwerden vorhanden sind - in der Regel 2 bis 6 Wochen nach der Infektion - so äussern sich diese vor allem durch Brennen und Schmerzen beim Wasserlassen sowie durch Ausfluss aus der Scheide bzw. Harnröhre. Auch wenn keine Symptome auftreten, können Chlamydien auf Sexualpartner übertragen werden. Eine Chlamydiose kann mit Antibiotika geheilt werden oder auch spontan ausheilen.

Die Krankheitserreger können sich aber auch in den Zellen der Schleimhäute verbergen und bei Belastungen des Immunsystems (Rauchen, vitaminarme Ernährung, Vitamin-D-Mangel, andere Infektionen) auch

nach Jahren wieder aufflammen.



Eine unbehandelte Chlamydiose kann bei Frauen eine Beckenentzündung nach sich ziehen, die zu Unterleibsschmerzen, Fieber, ungewöhnlichem Ausfluss, Beckenschmerzen und zur Verklebung der Eileiter führen kann. Tritt Letzteres ein, erhöht sich das Risiko einer Bauchhöhlenschwangerschaft und kann Unfruchtbarkeit zur Folge haben. Bei Männern ist in seltenen Fällen eine Nebenhodenentzündung mit anschliessender Sterilität die Folge. Infizierte Neugeborene können an einer Bindehaut- oder an einer Lungenentzündung erkranken.

Verbreitung und Häufigkeit

In der Schweiz nimmt, wie in Europa auch, die Zahl der jährlich gemeldeten Chlamydien-Infektionen seit

sechs Jahren kontinuierlich zu. Aufgrund von Schätzungen sind zwischen 3 und 10 % der sexuell aktiven Bevölkerung von Chlamydien betroffen; 70 % davon sind Frauen. Die Infektion ist bei Jugendlichen und jungen Frauen unter 24 Jahren verbreitet; Männer sind zum Zeitpunkt der Diagnose im Durchschnitt etwas älter.

Vorbeugung

Präservative und das konsequente Einhalten der ersten beiden Safer Sex-Regeln 1. Eindringen immer mit Gummi, 2. Sperma und Blut nicht in den Mund verringert das Risiko, sich mit Chlamydien zu infizieren. Eine Übertragung kann aber dennoch erfolgen. Deshalb ist es wichtig, die dritte Safer Sex-Regel zu beachten: 3. Bei Juckreiz, Brennen oder Ausfluss zum Arzt. Wird die Krankheit diagnostiziert, müssen alle Sexualpartner untersucht und gegebenenfalls behandelt werden.

Wer viele Sexualpartner hat (> 5 pro Jahr) oder einmal eine Chlamydien-Infektion hatte soll sich bei jeder gynäkologischen Untersuchung auch auf sexuell übertragbare Infektionen untersuchen lassen.

nach Bundesamt für Gesundheit